

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 7. Juni 2021 / Lundi après-midi, 7 juin 2021

Grosser Rat / Grand Conseil

**4 2021.RRGR.131 Ernennung / Wahl
Wahl des Präsidenten des Grossen Rates**

**4 2021.RRGR.131 Nomination / Election
Election du président du Grand Conseil**

Präsident. Wir kommen zu den Wahlgeschäften und damit vielleicht zum speziellsten Traktandum des heutigen Tages. Wir wählen den Grossratspräsidenten, den ersten und den zweiten Vizepräsidenten des Grossen Rates, die Regierungspräsidentin und die Regierungsvizepräsidentin. Zu Ihrer Orientierung halte ich noch fest, dass wir mit der separaten Wahl meines Nachfolgers starten. Sobald er gewählt ist, wird er den zweiten Wahlblock durchführen und die Ratsführung übernehmen. Ich bitte jetzt die Fraktionen, sich zu *allen* Kandidaturen zu äussern, also: Grossratspräsident, erster und zweiter Vizepräsident, Regierungspräsidentin und Regierungsvizepräsidentin. Ich bitte die Fraktionssprecherinnen und -sprecher, sich einzutragen. (*Kurze Pause / Courte pause*)

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP), Fraktionssprecherin. Im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion danke ich Stefan Costa herzlich für die geleistete Arbeit als Grossratspräsident. Du hast dein Amt in einer aussergewöhnlichen Zeit mit vielen Unsicherheiten und mit noch mehr Unvorhergesehenem ausgeübt. Eine der wenigen Konstanten war der wiederkehrende Antrag betreffend den Zusatzkredit für die Miete der Expo-Räumlichkeiten. Du hast deine Aufgabe ruhig, unaufgeregt, aber überlegt und respektvoll ausgeführt. Diese einvernehmliche Zusammenarbeit und der Einbezug deiner Vizepräsidenten in deine Arbeit sind mir angenehm aufgefallen. Ich wünsche dir für deine Zukunft alles Gute.

Die SP-JUSO-PSA-Fraktion ist die zweitgrösste und kann dadurch einmal pro Legislatur mit ihren Vertreterinnen und Vertretern den Grossen Rat präsidieren. Wir haben das Glück, dass wir dies paritätisch machen können und dass dies nach Ursula Zybach jetzt wieder einem Mann zusteht. Seit 12 Jahren war der Berner Jura nicht mehr im Grossratspräsidium vertreten – damals durch eine SP-Frau, Chantal Bornozy Flück. Nach dem beschlossenen Weggang von Moutier gilt es jetzt erst recht, die französischsprachige Minderheit zu stärken. Ich freue mich sehr, Hervé Gullotti zur Wahl zu empfehlen. Er hat Ihnen schon bewiesen, dass es mehr als fähig ist, dieses Amt auszuüben. Es wird in seinem Präsidialjahr den frankophonen Menschen eine Stimme geben. Er ist seit 2017 Mitglied des Grossen Rates, ist Historiker und Gemeindeschreiber vom Tramelan. Er ist sehr engagiert und im Berner Jura vernetzt, und er wird das Thema Solidarität in den Mittelpunkt seines Engagements stellen.

«Wir wählen die Partei und die Fraktion, und nicht den Kopf»: Diese Aussage haben verschiedene Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten immer wieder gemacht. Auch die SP-JUSO-PSA-Fraktion anerkennt den Anspruch der SVP für das erste Vizepräsidium.

Nicht nur im Büro, auch an Ausschusssitzungen wurde in der letzten Legislatur immer wieder verhandelt und diskutiert, welche Fraktion wann Anspruch auf das Grossratspräsidium haben darf. Es wurde sogar ein Papier ausgearbeitet: Mit diesem Kompromiss haben sich die damaligen Fraktionspräsidien einverstanden erklärt. Die BDP musste entgegen der Abmachung der FDP Platz machen. Die Grünen haben laut diesem Protokoll 2023 und 2024 Anspruch auf das Präsidium. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion steht zu ihrem Wort und ist loyal. Wir unterstützen deshalb den Anspruch der Grünen.

Zu den Regierungsratswahlen. Wir danken dem abtretenden Regierungspräsidenten Pierre Alain Schnegg für seine Arbeit. Es war ein schwieriges Jahr: häufig ein Blindflug, und währenddessen musste man Entscheidungen treffen, ohne die Auswirkungen vorausszusehen oder errahnen zu können. Wir unterstützen die Wahl von Beatrice Simon zur Regierungsratspräsidentin und von Christine Häslar zur Regierungsvizepräsidentin. Wir wünschen allen Gewählten alles Gute und hoffentlich auch ein bisschen Freude beim Ausüben ihres Amtes.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne), Fraktionssprecherin. Ja, geschätzter Grossratspräsident, ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – wir haben es gehört –, und du als Grossratspräsident warst anders als deine Vorgängerinnen und Vorgänger gefordert. Informelle Kontakte haben uns allen gefehlt, und es scheint mir, dass wir generell gerade etwas dünnhäutiger und gereizter unterwegs sind. Den Grossen Rat in dieser Ausnahmezeit zu führen, bedingt viel Fingerspitzengefühl, und du, Stefan, warst mehr als gefordert, Kopf und Herz eine Stimme zu geben. So hast du zum Beispiel mit Fairness durch die erste Lesung des Volksschulgesetzes (VSG) geführt: Im Wissen darum, dass corona- respektive quarantänebedingte Abwesenheiten das Stimmenverhältnis beeinflussen können, hast du daran appelliert, dass knappe Anträge in der zweiten Lesung noch einmal behandelt werden dürfen. Nicht nur einen kühlen Kopf, sondern auch Herz bewiesen hast du mit der Verabschiedung von Alt-Grossrätin Marianne Burkhard in der Märzsession, die coronabedingt im Dezember eben nicht hatte anwesend sein können. Lieber Stefan, ich danke dir im Namen der grünen Fraktion recht herzlich für deinen Einsatz, und wir wünschen dir viel Freude bei deiner weiteren politischen Tätigkeit.

Jetzt geht das Grossratspräsidium – es kandidiert der Kandidat der SP – mit grosser Wahrscheinlichkeit an Grossrat Hervé Gullotti. In den vergangenen 2 Jahren haben wir den Grossratsvizepräsidenten Hervé bereits wiederholt im Einsatz erleben dürfen. Du bist uns – oder zumindest mir – mit einer ruhigen Art, mit einer sonoren, angenehmen Stimme aufgefallen, und du konntest bereits beweisen, dass du den Grossen Rat kompetent und besonnen leiten kannst. Wir Grünen freuen uns, dass wir nach langer Zeit wieder einmal einen französischsprachigen Grossratspräsidenten erleben dürfen, der unseren zweisprachigen Kanton bestens vertreten wird. Deine Feier ist situationsbedingt ja auch verschoben geplant, und ich erinnere gern an meine Worte letztes Jahr zur Wahl des damaligen Präsidenten, Stefan Costa, dass ich ihm zum gegebenen Zeitpunkt eine würdige Feier wünsche. Dieser Wunsch wurde ja auch erfüllt; ich kann mich jedenfalls an eine sehr schöne Feier erinnern. Ich glaube, wir dürfen zuversichtlich sein, dass wir auch deine Wahl dereinst würdig feiern können, zwar vielleicht nach wie vor mit Physical Distancing – wir wissen es nicht –, aber ganz sicher ohne Social Distancing. Die grüne Fraktion wird deine Wahl unterstützen, und wir wünschen dir viel Freude im Amt.

Kandidat für das erste Vizepräsidium ist Grossrat Martin Schlup. Zu ihm würde ich gerne sagen: Lieber Martin, jetzt geht es einen Schritt weiter in Richtung Grossratspräsidium, und die Grünen werden den Anspruch der SVP-Fraktion – der grössten Fraktion – mit der Wahl von Grossrat Schlup zum ersten Vizepräsidenten bestätigen. Diejenigen von Ihnen, die jetzt ein Jahr lang einen Französisch-Intensivkurs haben werden, freuen sich vielleicht darauf, dass du hoffentlich auch schon das eine oder andere Mal zum Einsatz kommst und etwas üben kannst. So wird man wieder ein breites Berndeutsch hören und etwas abwechseln können; das hilft uns allen, glaube ich. Auf jeden Fall werden wir deine Kandidatur unterstützen und wünschen dir ebenfalls viel Freude beim Ausüben des Amtes.

Nun komme ich zum zweiten Vizepräsidium. Hier haben wir ja wortwörtlich die Wahl: Es sind Wahlen, und wir haben die Wahl. Gerne führe ich als Erstes die Argumente auf, die für unseren Kandidaten, Grossrat Christoph Grupp, sprechen. Er bringt neben der mehrjährigen Erfahrung als Grossrat – er ist seit mehr als 4 Jahren im Grossen Rat und Kommissionsmitglied – auch Erfahrung aus dem Bieler Parlament mit sich. Als Bieler würde Christoph Grupp nach 30 Jahren – 30 Jahren – wieder einmal die zweitgrösste Stadt des Kantons und den Bilinguismus im Grossratspräsidium repräsentieren. Diejenigen von Ihnen, die schon länger im Grossen Rat dabei sind, kennen ihn als

integren, besonnenen Grossratskollegen. Seine Erfahrung und Qualifikationen sind das eine – doch nun komme ich zu weiteren überzeugenden Argumenten für ein grünes zweites Vizepräsidium. Dazu lohnt sich ein Blick in die Vergangenheit, aber vor allem auch auf unsere Gesetze – gerade auch für unsere neusten Kolleginnen und Kollegen, die zum ersten Mal bei einer solchen Wahl dabei sind, oder für jene, die vielleicht die Geschichte weniger gut kennen. In unserem Grossratsgesetz (GRG) steht in Art. 20 zur Zusammensetzung und Wahl des Präsidiums des Grossen Rates unter Abs. 3: «Der Stärke der Fraktionen ist angemessen Rechnung zu tragen.» Das erklärt, wieso wir heute eben eine SVP- und SP-Vertretung wählen und diese beiden Fraktionen in jeder Legislatur einmal das Präsidium besetzen. Aber jetzt ist die Frage, wie dieses Gesetz umgesetzt wird und wie die Sitze gerecht an die Fraktionen vergeben werden. Wir haben es schon von der Vorrednerin gehört: Diesbezüglich hat man im Grossen Rat noch nicht wirklich eine Lösung gefunden. Andere Parlamente lösen es so, dass sie nach den Wahlen die Fraktionspräsidien respektive den Turnus wähleranteilsgerecht über die nächsten 6 Jahre verteilen. Wieso 6 Jahre? Man wählt ja immer auch die ersten und zweiten Vizepräsidien in dieser Legislatur. Es gibt verschiedene Berechnungsmöglichkeiten, es gäbe Lösungen für eine gerechte, dem Wählerwillen entsprechende Sitzverteilung. Leider hat das Büro des Grossen Rates in der Vergangenheit trotz Anträgen keine Lösung finden wollen für diesen Turnus. Dies bedauern wir Grünen zutiefst.

Doch ganz unabhängig von einem möglichen Verteilschlüssel: Grossrat Jakob Schwarz hätte einen solchen vorgeschlagen. Gemäss diesem wäre das Präsidium in diesem Jahr bei der FDP; es hätte auch bei der BDP oder bei der EDU sein können, oder 2023 wären es dann eben bei den Grünen, bei der EVP oder bei der glp. Es wäre bei den Grünen, weil die anderen es schon gehabt haben. Aber unabhängig davon: Der Anspruch der grünen Fraktion ist überfällig. Wir Grünen sind als Fraktion seit 35 Jahren im Grossen Rat – seit 35 Jahren! –, und in diesen 35 Jahren durften wir genau zweimal das Grossratspräsidium repräsentieren: zum ersten Mal im Jahr 2000 mit Alt-Grossrätin Mariann Keller-Beutler, und das letzte Mal im Jahr 2008 mit Alt-Grossrätin Dorothea Loosli-Amstutz. Die kleinere Fraktion, die BDP, neu Die Mitte, war seit damals, seit 2008 – also *nach* uns – bereits einmal an der Reihe, nämlich im Jahr 2010 mit Alt-Grossrätin Therese Rufer-Wüthrich. Der Anspruch der Grünen hat aus unserer Sicht klar Vorrang gegenüber jenem von Die Mitte; das wird aufgrund dieser Faktenlage eigentlich klar. Als viertgrösste Fraktion mussten wir jetzt lange warten – 15 Jahre –, und wir sind der Meinung, es wäre jetzt eigentlich schon an uns, das zweite Vizepräsidium repräsentieren zu dürfen. Wir haben einen qualifizierten, erfahrenen Kandidaten und auch einen legitimierten Anspruch.

Und wie am Anfang gesagt: Wir haben zwar eine Wahl – wir haben eine Wahl –, aber diese Wahl hat klare, gesetzlich verankerte Spielregeln. Es geht bei dieser Wahl nicht um politische Ausrichtungen, es geht bei dieser Wahl darum, der Fraktionsstärke angemessen Rechnung zu tragen. Sie, liebe Grossrätinnen und Grossräte, Sie haben es nun in der Hand, wortwörtlich mit Ihrer Wahl unseren eigenen Gesetzen Rechnung zu tragen. Wir sind hier jene, die legiferieren, und wir sind gefordert, mit einem guten Beispiel voranzugehen, wie wir unsere Gesetze gerne umgesetzt haben wollen. Im Namen der Grünen bedanke ich mich deshalb für die Unterstützung unseres Kandidaten.

Jetzt komme ich noch zum Regierungspräsidium und zum Regierungsvizepräsidium. Auch für den Regierungsrat und für den Regierungspräsidenten sowie für alle Verwaltungsmitarbeitenden war das vergangene Jahr eines mit grossen Herausforderungen. Es liegt in der Natur eines Parlaments, zu fordern, und es ist seine Aufgabe, zu kontrollieren. Es ist halt weniger dazu geneigt, zu loben. So sollten wir alle trotz politischer Arbeit und Aufgabe immer wieder daran denken, dass Regierungsmitglieder mit bestem Wissen und Gewissen handeln. Regieren und Führen in einer Krise ist in unserem föderalistischen System mehr als anspruchsvoll, und an dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Grünen für die geleistete Arbeit des Gesamtregierungsrates und aller Mitarbeitenden. Es stehen noch weitere Herausforderungen vor uns, gerade auch finanzieller Natur, und das passt doch thematisch zum Überleiten, dass wir als Grüne die Wahl von Regierungspräsidentin Beatrice Simon sehr gerne unterstützen. Das gleiche gilt thematisch auch für die Bildung und für unsere Regierungsrätin Christine Häslar: Auch sie war gefordert. Stichworte dazu: Fernunterricht, Masken, Testen – dies nur ein paar Stichworte, die das vergangene Jahr geprägt haben. Ich glaube, mit Blick

zurück darf man auch ein bisschen stolz sein darauf, was sich in diesem Kanton bewegt hat, was funktioniert hat und was in der Bildung möglich war. Wir Grünen werden Christine Häsler zur Regierungsvizepräsidentin wählen und wünschen beiden Frauen, beiden Regierungsrätinnen, ganz viel Freude im Amt.

Carlos Reinhard, Thun (FDP), Fraktionssprecher. Zuerst möchte ich Stefan herzlich zu diesem professionell geführten Jahr als Grossratspräsident gratulieren – ein schwieriges Jahr, wir haben es schon gehört. Aber man hat auch gespürt, dass im Präsidium eine sehr gute Stimmung herrschte – ein gutes Zeichen fürs Teamwork. Das spricht für alle 3 Personen, die in diesem Jahr im Präsidium waren. Wir von der FDP-Fraktion bedauern es sehr, dass aufgrund der Corona-Massnahmen keine oder kaum Anlässe stattgefunden haben. Auch das Repräsentieren des Kantons Bern – das, was du eigentlich sehr gerne machst, sei dies in anderen Regionen, in anderen Kantonen oder sogar im Ausland – hat kaum stattgefunden. Wir haben dir, lieber Stefan, für diese verpassten Treffen und vielleicht auch verpassten Apéros auf deinem Tisch – wenn du dann zurückkommst zu uns – Apéro-Flüssigkeit zur Verfügung gestellt. Wir haben es ausgerechnet: Das sollte für das ganze Jahr aufgehen, in dem du es eben verpasst hast, mit anderen Leuten zusammenzukommen. Vielleicht kannst du ja so neue Treffen organisieren. Wahrscheinlich wirst du in die Geschichte eingehen, lieber Stefan, als günstigster Präsident oder als Präsident, der keine Ratssitzung im Rathaus geführt hat. Das ist vielleicht auch speziell, und vielleicht kannst du das ja mitnehmen und deinen Enkeln mal erzählen. Stefan, für deinen Einsatz, für deine Leistung, für deine Ratsführung und vor allem für deine gute Art möchten wir uns bedanken und dir alles Gute wünschen.

Ich komme zu den Wahlvorschlägen. Die FDP hat überall einstimmige Wahlempfehlungen beschlossen, natürlich auch für Hervé Gullotti, den wir schon einige Male hier im Ratssaal erlebt haben. Das ist für uns unbestritten, und wir wünschen dir, lieber Hervé, schon jetzt alles Gute und vor allem schöne Erlebnisse. Hoffentlich werden es Erlebnisse sein mit Kontakt zu anderen Leuten. Unbestritten ist für uns auch das Amt des Vizepräsidenten, Martin Schlup. Wir haben uns auch schon längere Zeit hier im Rat kennengelernt, und auch diese Wahl ist bei uns unbestritten. Wir wünschen dir alles Gute.

Jetzt haben wir zwei Wahlvorschläge der Fraktionen erhalten. Ich will nicht zu lange über das Warum und das Wie reden, aber bei uns hat sicher auch noch ein regionaler Aspekt hineingespielt: Wir empfehlen Franco Rappa von Die Mitte als zweiten Vizepräsidenten.

Zur Regierungspräsidentin wählen wir Beatrice Simon. Ich war erstaunt, wie schnell die Zeit vorbeigeht, durften wir beide doch zusammen das Präsidialjahr abhalten. Dir wünsche ich ebenfalls alles Gute in diesem unvergesslichen Jahr. Für das Amt der Vizepräsidentin des Regierungsrates unterstützen wir die Kandidatur von Christine Häsler.

Luca Alberucci, Ostermundigen (glp), Fraktionssprecher. Ich möchte vorab dir, Stefan Costa, für dieses Jahr als Grossratspräsident danken. Ich glaube, es war ein spezielles Jahr. Es hat drüben in der alten Bea-Halle begonnen und hört jetzt hier in der neueren Halle auf. In «normalen Gemäusern», im Rathaus, waren wir nie. Ich hoffe, dass du – obwohl es ein ausserordentliches Jahr war, obwohl viele Anlässe, die eigentlich geplant gewesen und die normalerweise durchgeführt worden wären, nicht durchgeführt werden konnten – es trotzdem geniessen konntest. Ich persönlich und auch die ganze Fraktion waren sehr zufrieden mit deiner Ratsführung und danken dir ganz herzlich dafür. Wir wünschen dir auch weiterhin viel Freude, Spass und Erfüllung in deiner politischen Karriere.

Ich komme zu den Wahlen. Das neue Präsidium ist für uns unbestritten. Wir unterstützen natürlich Hervé Gullotti und freuen uns, dass etwas Frankophonie in den Rat einziehen wird. Wir werden versuchen, alles auch schon auf Französisch zu verstehen, damit nicht irgendwie gewisse Missverständnisse entstehen. Vizepräsidium, Martin Schlup: Auch ihn werden wir ganz klar unterstützen. Es ist klar, dass die SVP den Anspruch auf diesen Sitz hat, und es ist klar, dass der zweite Vizepräsident jetzt nachrückt. Wir wünschen ihm bei der zunehmenden Verantwortung, die er wahrnehmen können, viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Zweites Vizepräsidium: Dort haben wir ja die Wahl zwischen zwei kandidierenden Männern. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass beide Kandidaturen in der Lage wären, dieses Amt wahrzunehmen, und das ist an sich einmal positiv. Wir sind allerdings – so, wie die Fraktionssprecherin der Grünen – klar der Meinung, dass hier jede Regel dafürspricht, dass man die Kandidatur der Grünen, sprich von Christoph Grupp, unterstützt. Zwei Gründe: Die Grünen waren länger nicht an der Reihe als Die Mitte bzw. die BDP. Die Grünen sind die grössere Fraktion, und der dritte Grund ist: Wenn wir den Schlüssel anwenden, den wir ja im Büro besprochen haben – dass wir ein bisschen zwischen Mitte-Links und Mitte-Rechts alternieren –, dann ist es auch ganz klar, dass jetzt Mitte-Links einen Anspruch hat auf das zweite Vizepräsidium und entsprechend dann auf das Präsidium. In diesem Sinn werden wir grösstmehrheitlich den Kandidaten Grupp unterstützen. Es kann sein, dass wir aus regionalpolitischen Überlegungen gewisse Abweichungen haben werden.

Zu den anderen Wahlen sage ich nichts – ausser, dass ich allen Neugewählten viel Erfolg wünsche und alles Gute im neuen Jahr, das hoffentlich normaler ablaufen wird als das vergangene.

Barbara Josi, Wimmis (SVP), Fraktionssprecherin. Im Namen der SVP-Fraktion danke ich dir, lieber Stefan, ebenfalls ganz herzlich für das vergangene Präsidialjahr, auch wenn ich dich heute Morgen etwas rügen musste, gell, am letzten Tag ... Deine ruhige und kompetente Art hat uns wirklich ein gutes Politjahr beschert. Die Führung des Ratsbetriebs ist dir sehr gut gelungen. Deine Art und deinen Humor haben wir ein Jahr lang wirklich sehr geschätzt. Du hattest ein offenes Ohr für alle Anliegen und hast dich mit viel Freude, Wissen und Engagement für den Kanton Bern eingesetzt. Covid-19-bedingt konntest du leider unseren Kanton nicht wie gewohnt vertreten und repräsentieren. Wir wissen aber, dass du auch diese Aufgaben kompetent und würdig gemeistert hättest. Du hast ein Jahr lang den Ratsbetrieb vor und hinter den Kulissen geführt, mit einer reich befrachteten Traktandenliste; vor allem in der Wintersession hat es etwas länger gedauert. Die Tage unter deiner Leitung, Stefan Costa, waren angenehm. Vielen Dank für die grosse Arbeit im Dienst des Kantons Bern.

Jetzt geht es um die Nachfolge: Hervé Gullotti, unser erster Vizepräsident und Kandidat. Turnusgemäss ist die SP an der Reihe und hat Anspruch auf das Präsidium. Dieser Anspruch wird von unserer Fraktion nicht bestritten. Hervé Gullotti wurde als erster und zweiter Vizepräsident auf das Präsidialjahr vorbereitet. Die SVP-Fraktion unterstützt ihn als Grossratspräsidenten. Wenn du dann gewählt bist, wünschen wir dir viel Erfolg und ein gutes Jahr als Präsident. Wie es jetzt schon öfter gesagt wurde: Für den Gratis-Französischkurs danken wir dir schon im Voraus ganz herzlich. Ich persönlich bin dir sehr dankbar, wenn du von Anfang an nicht zu schnell sprichst. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Dann kommen wir zur Wahl des ersten und zweiten Grossratsvizepräsidiums. Martin Schlup als zweiter Vizepräsident wird als erster Vizepräsident vorgeschlagen. Mit Martin Schlup haben wir einen erfahrenen Grossrat, der schon seit 2010 im Kantonsparlament mitarbeitet und viel Erfahrung und Wissen in das Ratspräsidium einbringen konnte. Als zweiter Vizepräsident hat Martin Schlup bewiesen, dass er auch parteiübergreifend mithilft, konstruktive Lösungen zu finden. Die SVP-Fraktion wird Martin Schlup einstimmig unterstützen. Wir danken Ihnen, wenn Sie das ebenfalls machen.

Heute haben wir die Auswahl zwischen den beiden Grossräten Christoph Grupp und Francesco Rappa. Es gibt wie immer gute Gründe für beide Kandidaturen; das wurde auch schon öfter gesagt. Es stellt sich aber die Frage, welche Kriterien bei diesen beiden Kandidaten stärker gewichtet werden: sei dies der Anspruch jener, die das Präsidium schon länger nicht innehatten, die Frage, wer mehr Grossratserfahrung ausweisen kann, welche politische Ausrichtung einem besser passt und noch ganz viele andere Kriterien. Mit Christoph Grupp würden wir wiederum einen Kandidaten aus der Region Bern-Jura-Biel-Seeland wählen. Francesco Rappa hat zwar minim weniger Parlamentserfahrung, würde aber nach längerer Zeit wieder das Emmental vertreten. Das Grossratspräsidium ist ein wichtiges Amt und auch ein Ehrenamt. Die SVP-Fraktion hat sich für die bürgerliche Kandidatur entschieden und wird Francesco Rappa einstimmig unterstützen.

Jetzt noch zur Wahl der Regierungspräsidentin und der Regierungsvizepräsidentin: Turnusgemäss stellt sich Beatrice Simon zum zweiten Mal nach 2016 zur Wahl als Regierungspräsidentin, und Christine Häsler stellt sich zur Wahl als Regierungsvizepräsidentin. Die SVP-Fraktion unterstützt die beiden Kandidierenden, wünscht ihnen gutes Gelingen beim weiteren Politisieren und viel Erfolg für die grossen Aufgaben, auch beim Repräsentieren der Regierung. Ein herzliches Merci geht an den abtretenden Regierungspräsidenten und an sein Team sowie an den restlichen Regierungsrat für die grossartige Arbeit, die sie im vergangenen schwierigen Jahr geleistet haben.

Peter Gerber, Schüpfen (Die Mitte), Fraktionssprecher. Vorab danke ich im Namen der Mitte-Fraktion dem scheidenden Präsidenten für seine sehr gute Arbeit. Stefan hat stets Ruhe bewahrt und wenn nötig mit einer gesunden Autorität eingegriffen. Besonders gefallen hat mir, wenn er mit einer Prise Humor das Ganze wieder auf den Boden gebracht hat. Merci vielmal, Stefan. Selbstverständlich unterstützt Die Mitte die Wahl von Grossrat Hervé Gullotti zu unserem neuen Ratspräsidenten. Hervé, profite de ton travail et déjà bonne chance pour tout.

Ich komme zur Wahl des ersten Vizepräsidenten. Selbstverständlich unterstützt die Mitte die Wahl von Herrn Grossrat Schlup zum ersten Vizegrossratspräsidenten. Tinu, ich freue mich jetzt schon, wenn unsere Einwohnergemeinde Schüpfen nach drei Bundesräten – ja, wir hatten in Schüpfen drei Bundesräte – endlich auch einmal den höchsten Berner stellen darf.

Zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten: Seit der Gründung der BDP – oder der heutigen Mitte-Fraktion – im Jahr 2008 durfte die Partei den Grossen Rat erst einmal präsidieren. Nachdem Die Mitte jeweils die Grossen, die SP und anschliessend die SVP, einstimmig unterstützt hat, steht jetzt das zweite Vizepräsidium einer kleineren Fraktion zur Verfügung. Auch die Fraktion der Grünen meldet ihren Anspruch an, was ich selbstverständlich verstehe und nichts anderes. Wir haben auch zusammen gesprochen, Andrea – machen wir eine faire Wahl. Die Mitte-Fraktion schlägt Ihnen Herrn Grossrat Rappa aus Burgdorf vor. Franco Rappa ist 55 Jahre alt, Unternehmer, verheiratet, Vater eines 10-jährigen Bubens. Als Stadtrat – unter anderem als Präsident der GPK – und seit dem 1. Januar 2017 als Gemeinderat von Burgdorf weist er die notwendige politische Erfahrung für das anspruchsvolle Ratspräsidium auf. Das gesellschaftliche Engagement von Grossrat Rappa ist vielfältig: Unter anderem ist er Mitglied des leitenden Ausschusses und Präsident des Landesteilverbands Emmental der Berner KMU. Zudem ist er Vorstandsmitglied des Vereins Gesundes Emmental und engagiert sich im Regionalkomitee Bern der Stiftung «Solidarität mit der Welt».

Wir haben es gehört: Unser Präsident kommt aus Tramelan, der erste Vizepräsident aus dem Seeland, und der Kandidat der Grünen kommt aus Biel. Ich muss Ihnen sagen, als Seeländer: Das ist mir doch gerade zu viel des Guten, dass alle drei aus dem gleichen Wahlkreis oder aus der gleichen Region kommen. Mit Franco Rappa dürften wir endlich wieder einmal einen Repräsentanten aus dem Emmental stellen als höchsten Berner, und seit 1952 – seit 1952 – zum ersten Mal wieder einen Burgdorfer. Kolleginnen und Kollegen, ich danke Ihnen für die Unterstützung von Grossrat Rappa.

Zur Wahl der Präsidien des Regierungsrates: Besonders freue ich mich natürlich, dass Frau Regierungsrätin Beatrice Simon in ihrem letzten Amtsjahr das Präsidium übernehmen darf. Unsere Finanzdirektorin weiter vorzustellen oder zu würdigen, erübrigt sich: Zweimal das bestgewählte Mitglied der Regierung sagt alles. Beatrice, ich freue mich sehr auf die Präsidentenfeier in Seedorf, im Kloster Frenisberg, meinem Arbeitsort. Selbstverständlich freue ich mich aber auch auf unsere Zusammenarbeit in diesem kommenden Jahr. Die Mitte-Fraktion dankt allen hier im Rat für eine würdevolle Wahl. Gerne unterstützt meine Fraktion auch die Wahl von Frau Regierungsrätin Christine Häsler zur Vizepräsidentin. Ich wünsche den zwei Power-Frauen gutes Gelingen und viel Freude an dieser schönen Arbeit.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU), Fraktionssprecher. Vorweg möchte ich mich im Namen der EDU-Fraktion bei Stefan Costa ganz herzlich bedanken für die Ratsführung. Er hat das sehr unaufgeregt, aber sehr kompetent gemacht. Selbstverständlich ist es schade, dass er gerade ein Corona-Jahr für seine Präsidiumszeit erwischte hat, und er musste sich deshalb vor allem mit organisatori-

schen Belangen herumschlagen. Es war ihm verwehrt, den Kanton Bern an verschiedenen Anlässen zu repräsentieren. Er hat nicht einmal eine Feier bekommen, und so haben wir auch nicht gesehen, ob er die von der Presse angesprochene Sonnenbrille mittlerweile durch eine neue ersetzt hat. Herzlichen Dank, Stefan.

Pour le groupe UDF, l'élection à la présidence du Grand Conseil n'est pas contestée. Nous soutenons le député Hervé Gullotti et lui souhaitons tout de bon dans sa nouvelle fonction. Nous sommes sûrs qu'avec toi, Hervé, la base d'un conseil objectif et calme est donnée. Nous nous réjouissons de travailler avec toi.

Bei der Wahl zum ersten Vizepräsidenten unterstützen wir einstimmig Grossrat Martin Schlup.

Etwas mehr zu sagen gibt es zur Wahl der zweiten Vizepräsidentin oder des zweiten Vizepräsidenten. Wichtig ist mir, vorweg zu betonen, dass wir mit Christoph Grupp von den Grünen und mit Franco Rappa von Die Mitte durchwegs fähige Leute haben, die sich für dieses Amt bewerben. Wir haben schon einiges zur Vergangenheit gehört. Ich erlaube mir aber als amtsältester Fraktionschef, der bei diesen Gesprächen dabei war, meine Sicht auf die Situation auch noch einzubringen. Wir haben unter den Fraktionspräsidien schon vorher, aber insbesondere vor 3 Jahren ganz intensive Gespräche über den Turnus bei den Grossratspräsidien geführt. Damals war sich eine Mehrheit unter den Fraktionspräsidien einig, dass wir von der bisherigen ungeschriebenen Praxis wegkommen sollten, gemäss der die grössten Parteien SVP, SP und FDP pro Legislatur einmal das Präsidium erhalten, von allen anderen Parteien pro Legislatur aber nur eine. So ist die FDP eigentlich gemessen an ihrem Wähleranteil in jeder Legislatur übervertreten. Da die EDU keinen grossen Anspruch, aber auch kein grosses Verlangen nach diesem Amt hatte, haben wir aus einer etwas neutraleren Position verschiedene Ideen eingebracht, wie man das machen könnte. Eine Idee – diese fand eigentlich am meisten Anklang – sah so aus, dass pro Legislatur nur SVP und SP fix gewesen wären, und die übrigen zwei Jahre wäre einmal jemand aus dem Mitte-Rechts-Spektrum und einmal jemand aus dem Mitte-Links-Spektrum gewählt worden. Ich muss aber hier betonen: Es war nie Einstimmigkeit vorhanden. Es kann also nicht von einer getroffenen Abmachung oder Absichtserklärung gesprochen werden. Die FDP hat selbstverständlich aus eigenem Interesse immer Vorbehalte angemeldet; das ist auch legitim.

Die FDP ist aber dann ziemlich überraschend vorgeprescht und hat vor 3 Jahren ohne weitere Gespräche einen Kandidaten nominiert. Dieses Vorgehen wurde denn auch in der Junisession 2018 von den meisten Parteien kritisiert. So kam es zu einer Kampfwahl zwischen einem FDP- und einem BDP-Vertreter. Die FDP- und die SVP-Fraktion haben sich als einzige bei ihren Voten dafür ausgesprochen, alles beim Alten zu belassen, also beim alten System. SP, BDP, glp, EVP und EDU wollten ein neues System und unterstützten den BDP-Vertreter. Sicher auch mit Oberaargauern aus allen Parteien, aber vor allem mithilfe der Grünen wurde aber dann der FDP-Vertreter gewählt, und damit wurde das bisherige System zementiert. Die Grünen haben es damals verpasst, einer Systemänderung zum Durchbruch zu verhelfen. Sicher war es auch dem cleveren Schachzug oder dem Taktieren des damaligen FDP-Fraktionschefs zu verdanken. Die EDU-Fraktion wird deshalb in diesem Jahr den Kandidaten von Die Mitte, Franco Rappa, einstimmig unterstützen. Wir sind aber der Meinung, dass nächstes Jahr der Anspruch der Grünen erfüllt werden müsste.

Bei den Wahlen 4 und 5 unterstützen wir einstimmig die Vorgeschlagenen: als Präsidentin des Regierungsrates Finanzdirektorin Beatrice Simon und für das Vizepräsidium Bildungsdirektorin Christine Häslar. Wir wünschen beiden Regierungsrätinnen alles Gute in ihrem Amt.

Markus Wenger, Spiez (EVP), Fraktionssprecher. Lieber Stefan, herzlichen Dank für die Arbeit, die du geleistet hast. Die EVP-Fraktion würdigt und schätzt deine ruhige, konstruktive Art, die wir in diesem Jahr unter deiner Leitung hier erlebt haben, sehr. Wir wussten jederzeit, was kommt und was an der Reihe ist, und du hast die Geschäfte mit grosser Übersicht geleitet. Danke vielmals.

Die EVP-Fraktion verhält sich bei allen Wahlen einstimmig, und zwar werden wir ganz klar Hervé Gullotti zum neuen Präsidenten unseres Grossen Rates wählen. Ebenso werden wir Martin Schlup als ersten Vizepräsidenten wählen. Beim zweiten Vizepräsidenten geht es nach dem GRG und den langjährigen Gebräuchen, die wir hier in unserem Rat haben, eigentlich ganz klar und einfach nach

dem Parteienproporz. Und man kann dieses Parteienproporz-Rechnen drehen, wenden und durchschütteln, wie man will: Es kommt dabei heraus, dass die Grünen Anspruch haben. Wir hatten wegen regionalen Fragen auch schon Phasen, in denen man das Gefühl hatte, der Grossratspräsident müsse zwingend aus dem Amt Thun kommen. Auch das haben wir überlebt. Auch hier werden wir etwas mehr Personen aus der Region Seeland gut überstehen. Aber wie gesagt: Wir halten uns an die Regeln, die man sich gegeben hat, und aus diesen ist in jeder Beziehung klar, dass die Grünen Anspruch haben.

Wir werden weiter die Wahl von Beatrice Simon zur Regierungspräsidentin und von Christine Häslar zur Regierungsvizepräsidentin unterstützen. Die EVP wünscht allen Gewählten gutes Gelingen und Gottes Segen für die anspruchsvolle Arbeit.

Präsident. Ich möchte Ihnen allen, die mich in Ihren Voten lobend gewürdigt haben, ganz herzlich Merci sagen. Ich werde später noch etwas Zeit haben, ein bisschen ausführlicher zu meinem, ja wirklich etwas speziellen Präsidialjahr etwas zu sagen. Aber jetzt kommen wir zur Wahl des Grossratspräsidenten. Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler teilen die Wahlkuverts aus. Die Sitzung wird unterbrochen, bis die Wahlkuverts wieder eingesammelt sind und ausgezählt werden können.

Les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote. La séance est interrompue jusqu'à ce que les scrutateurs et les scrutatrices les aient ramassées pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.

Präsident. Da ja nur ein vorgedruckter Zettel in diesem Couvert ist, bitte ich die Stimmzähler – es sind nun, glaube ich, alle durch –, wieder vorne anzufangen und sie wieder einzusammeln und danach auszuzählen.

Ich nutze die Zeit, bis das Resultat des Grossratspräsidenten bekannt ist. Wir sind übrigens 157 anwesende Ratsmitglieder. Ich möchte diesen Moment nutzen, kurz zurückzuschauen, zu danken und danach das Zepter dann weiterzureichen. Ich übergebe deshalb das Wort dem Grossratspräsidenten Stefan Costa.

Normalement, en plus des activités parlementaires, on parle à ce moment-là de tous les événements et de toutes les obligations liés à l'année présidentielle écoulée. On dit aussi qu'après une année aussi intense, on se réjouit de pouvoir lever un peu le pied – normalement. J'avoue que je m'étais imaginé les choses différemment. Tout était prêt, tout avait été préparé. Mais déjà plusieurs mois avant l'entrée en fonction nous savions pourtant que ce serait une année pas comme les autres. Et nous avons espéré que les choses redeviennent normales, un jour. Mais ce jour-là, nous l'attendons encore.

Wirklich dankbar bin ich, dass unser Kantonsparlament die ganze Zeit seit Beginn der Pandemie grundsätzlich im Normalbetrieb tagen konnte und wir so die Demokratie aufrechterhalten konnten. Das war für mich wichtig, ich denke, das war für uns wichtig, und ich denke, es war auch für unsere Bevölkerung wichtig und richtig, weil allgemein erwartete man, dass überall dort, wo es möglich ist, gearbeitet werden sollte, möglichst normal. Wieso denn also etwa nicht beim Parlament? Ich erachte es gerade im Licht der letzten Monate als äusserst wichtig, dass ein Parlament auch in Krisenzeiten tagt, die Regierung konstruktiv, aber auch selbstbewusst begleitet, sich einbringt und sich sämtliche Unterlagen und Geschäfte unterbreiten lässt.

Sie haben mich in einer unsicheren Zeit gewählt, und Sie verabschieden mich heute in einer Phase der Hoffnung. Eine Phase der Hoffnung auf eine deutliche Abschwächung der Pandemie und auf weitere baldige Öffnungen, Normalisierungen und die Rückkehr zu unserer geliebten Freiheit. Das ist doch versöhnlich. Wenn ich auf mein Amtsjahr zurückblicke, dann habe ich schon zwei Seelen in meiner Brust. Es ist auch schon gesagt worden, ich gehe ganz sicher als Grossratspräsident in die Geschichte ein, der die wenigsten Anlässe besucht hat, der hier in diesem Saal fast gar nie um Ru-

he bitten musste – das ist auch den Umständen geschuldet. Ich bin auch derjenige, der Ihnen fast sämtliche Apéros vorenthalten hat.

Wir haben in zwei Ersatzlokalen, aber niemals im ehrwürdigen Rathaus getagt, und ich durfte den Rat dort nicht leiten. Ein ganz spezielles Amtsjahr und – Carlos hat es ja gesagt – auch ein äusserst günstiges, was Präsidialspesen betrifft.

Wie ich auch schon an anderer Stelle ein paar Mal angetönt habe, bin ich also fast ein reiner Parlamentspräsident gewesen. Das ist mir sehr wichtig. Es ist mir wirklich wichtig, dass wir immer alle Geschäfte in normalen Sessionen behandeln konnten und eben nicht nur noch etwa Notverordnungen oder andere ausschliesslich Corona-getriebene Geschäfte.

Und einer Freude möchte ich noch separat Ausdruck gegeben. Die Zusammenarbeit mit dem Büro, der Regierung und den Fraktionen war für mich und für meine beiden Vizepräsidenten im ganzen Jahr über von sehr grosser Bedeutung. Und sie funktionierte meiner Meinung nach auch wirklich gut. Ich danke deswegen bestens für die angenehme Zusammenarbeit. Wir haben viel diskutiert, auch das ist schon gesagt worden, nämlich auf und hinter der Bühne. Wir haben viel diskutiert, im Büro manchmal auch etwas hitziger. Ich denke hier etwa an die Corona-Schutzmassnahmen. Für die einen waren sie zu viel, für die anderen waren sie zu wenig. Unter dem Strich bin ich aber klar der Meinung, dass unsere Konzepte und die gewählten Vorgehensweisen bestens gewirkt haben. Und eben, das Allerwichtigste: Wegen Covid-19 mussten wir keine Session aussetzen oder abbrechen. Als wir einmal in einer Fraktion etwas zahlreichere Fällen hatten, einigten wir uns im Büro und in den Fraktionen auf ein pragmatisches, unkompliziertes Vorgehen mit der Verschiebung einzelner umstrittener Punkte. Merci vielmals auch für dieses Verständnis, für die Mithilfe und für die Handreichung.

Jetzt komme ich noch zur anderen angesprochenen Seele in meiner Brust. Wenn ich nämlich etwas über meine repräsentative Aufgabe sagen soll, werde ich jetzt plötzlich gerade ein bisschen schmallippiger. Es kam also nach meiner Wahl der Sommer und nach den Ferien auch die Hoffnung, dass alles doch noch gut oder zumindest besser würde. Aber eben, die zweite Welle baute sich schon auf – und wie! –, und von einem Moment auf den anderen war meine Agenda wieder leer. Ich bin ein Mensch, der meistens versucht, noch eine Alternative in der hinteren Hosentasche zu haben – nicht immer, aber meistens –, und während meines Amtsjahres hiess diese Alternative glücklicherweise. Regula, Chiara und Giulia – meine Familie. So wurden präsidiale Anlässe, Besuche, Veranstaltungen, Vernissagen und Jubiläen vollständig ersetzt durch familiäre Spaziergänge, Velotouren, Filmabende, Skitage sowie unzählige gemeinsame Kochübungen. Anfangs Amtsjahr sagte mir der Generalsekretär, nach seiner langjährigen Erfahrung nähmen Grossratspräsidenten jeweils ungefähr 4 Kilo zu in einem Amtsjahr. Wenn ich so an mir hinunterschaue, lag er wohl nicht so schlecht. Sie kennen ja die Geschichte vom Pandabären: Ein Pandabär schläft 12 Stunden pro Tag. Die anderen 12 Stunden isst er. Der Grossratspräsident in der Quarantäne auch. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Also, aber wie auch immer: Die Familie war meine schönste Alternative anstatt Anlässe, Besuche und Veranstaltungen. Und dafür bin ich sehr, sehr dankbar. Dankbarkeit ist hier das Stichwort. Ich danke allen Menschen, die mich oder unseren Grossen Rat in diesem schwierigen Jahr in irgendeiner Form unterstützt haben. Meiner Fraktion danke ich bestens für die Nominierungen in den Jahren 2018, 2019, 2020 und das Ertragen all meiner Absenzen in den letzten 3 Jahren. Jetzt komme ich dann wieder zu Ihnen in den Saal zurück – mal schauen, wo genau, aber ich glaube, ich sehe jetzt schon meinen neuen Platz. Ich freue mich, jetzt wieder näher bei der Fraktion zu sein. Meinen beiden Vizepräsidenten, Hervé und Martin, danke ich für die ebenso angenehme wie herzliche Unterstützung und Zusammenarbeit. Wir haben uns auch ausserhalb vom Grossen Rat ein manches Mal gefunden und manchen humorvollen Moment erlebt. Ich komme dann gerade noch mit einem konkreten Beweis darauf zurück.

Den Parlamentsdiensten möchte ich für ihre wertvolle, umsichtige Arbeit danken, im Speziellen meinem Generalsekretär Patrick Trees. Er musste ein manches Mal noch für ein anschliessendes Bier oder für ein Absackerchen herhalten. Unserem juristischen Gewissen, Christina Bundi, sage ich Merci für die kompetente Begleitung bei allen Fragen aller Art und zwischendurch auch für die Einschätzungen, was gerade in unserem gemeinsamen Heimatkanton Graubünden so abgeht. Ein

grosses Merci auch an Sandra Lager, die mich mit ihren Drehbüchern und Abklärungen immer sicher durch alle möglichen und unmöglichen Tiefen und Untiefen des grossrätlichen Betriebs geführt hat. Claudia Himmelreich danke ich für die zahlreichen Anlassvorbereitungen bis zum Punkt X. Der Punkt X war immer dann erreicht, wenn ich alles wieder absagen musste. Der Standesweibelin Monika Müller hätte ich gerne für die Begleitung zu unzähligen Anlässen gedankt, aber wir waren immerhin einmal zusammen unterwegs, an der Grossratspräsidentenfeier im September in Langenthal. Kobi Schwarz, wo warst du denn dann? Der Anlass hat mir mit Ihrer grossen Präsenz eine wirklich enorme Freude bereitet. Das war ein schönes Fest. Ich danke meiner Arbeitgeberin, der Region Oberaargau, dass ich die Möglichkeit gehabt *hätte*, ein Jahr lang beruflich etwas kürzerzutreten, um mich so besser auf mein Amtsjahr zu konzentrieren. Sie merken, ich spreche im Konjunktiv: Ich war nämlich mehr im Büro als als Vizepräsident. Und ein herzliches Dankeschön all jenen, die ich jetzt nicht einzeln erwähnen konnte.

Zum Schluss beantworte ich noch zwei Fragen, die mir während und gegen Ende meiner Amtszeit manchmal gestellt wurden. Viele haben mich gefragt, ob ich jetzt froh sei, dass mein Amtsjahr nun fertig sei. Nein, das bin ich nicht. Aber gemäss Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes über den Grossen Rat (Grossratsgesetz, GRG) dürfen Sie mich heute gar nicht weiterbeschäftigen, auch wenn Sie das allenfalls gewollt hätten. Aber item, ich mache so oder so gerne freiwillig Platz und gebe das Amt meinem Nachfolger weiter. Ein Amt ist einem nämlich nicht gegeben. Es ist einer immer nur geliehen, und Ausgeliehenes muss man irgendeinmal zurückgehen. Und das ist heute. Ich freue mich auf und für Hervé und das französischsprachige Präsidialjahr.

Weiter wurde ich auch gefragt, ob ich mein Amtsjahr noch einmal so bestreiten wollte oder ein anderes, vielleicht normales Jahr wählen würde, wenn ich denn könnte. Vielleicht erstaunt es Sie, aber ich würde mich ohne zu zögern wieder für dieses Jahr entscheiden, weil es ist eben doch «mein» Jahr gewesen ist, mein so spezielles Jahr mit meinen zwei Seelen in der Brust, so oder so. Und Sie haben das hoffentlich auch gespürt. Es ging mir auch als Präsident nie nur um meine Person, sondern eben immer um unsere gemeinsame Sache, um den Grossen Rat des Kantons Bern.

Zum Schluss möchte ich noch dem wichtigsten Menschen meinem Leben Merci sagen, meiner Frau Regula. Ich danke ihr von Herzen für das entgegengebrachte Verständnis und die riesige Unterstützung. Wir haushalten jetzt dann 25 Jahre zusammen, und manchmal musst du mich beim Haushalten auch aushalten. Das bin ich mir bewusst, so wie etwa beim Verlegen des Gartenbewässerungsschlauchs. Das war jetzt ein Insider. Ohne dich wäre das und überhaupt die letzten Jahre in der Politik für mich niemals möglich gewesen. Dafür danke ich dir, und dafür habe ich dich gerne.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Zum Schluss noch einmal herzlichen Dank für das gemeinsame Jahr und das mir entgegengebrachte Vertrauen. Es war mir eine Ehre. Ich gehe mit Stolz, natürlich auch mit etwas Wehmut, aber auch mit Dankbarkeit und – es wäre eben dann nicht ich, wenn es nicht ich wäre – ich möchte auch mit einem Augenzwinkern gehen, oder vielleicht müsste ich sagen, mit einer im wahrsten Sinne des Wortes: Bieridee. Als wir nämlich wieder einmal so nach einer Sitzung zusammensassen, die beiden Vizepräsidenten, Patrick und ich, fanden wir: Wenn wir schon kein grosses Apéro machen können, dann bringen wir Ihnen doch einfach etwas mit. Sie können dann aus der Ferne, vielleicht morgen oder am Wochenende, damit auf das Präsidium 2020/2021 anstossen.

Jetzt bitte ich die Vizepräsidenten und Patrick zu mir – jetzt kommt eine kleine logistische Überraschung. *(Der Präsident hält eine Bierdose mit Aufdruck in die Höhe. / Le président brandit une canette de bière portant une inscription.)* Hier steht drauf: «Zur Krönung eines speziellen Jahres.» Es ist ein Thun-Bier, von Hervé, Martin und mir. Ein Augenzwinkern, wovon wir Ihnen gerne zwei dieser Dosen überreichen und so Merci sagen für dieses Amtsjahr. *(Applaus / Applaudissements)* Vielen Dank! *(Der Präsident, die Vizepräsidenten und der Generalsekretär verteilen die Bierdosen an die Grossratsmitglieder. / Le président, les vice-présidents et le secrétaire général distribuent les canettes de bière aux membres du Grand Conseil.)*

Ich bitte Sie, Ihre Plätze wieder einzunehmen. Wir kommen zum Resultat, Wahl des Präsidenten des Grossen Rates.

Resultat des Wahlgeschäfts 2021.RRGR.131 – Wahl des Präsidenten des Grossen Rates
Résultat de l'élection 2021.RRGR.131 – Election du président du Grand Conseil**Wahlergebnis / Résultat des élections**

2021.RRGR.131

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	157
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	157
Davon leer / Dont blancs	1
Davon ungültig / Dont nuls	0
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	156
Absolutes Mehr / Majorité absolue	79

Gewählt ist Hervé Gullotti mit 156 Stimmen.
Hervé Gullotti est élu par 156 voix.

Stefan Costa, Langenthal (FDP). Es freut mich sehr, dass Hervé ein solch tolles, schönes Resultat machen konnte. Es ist herzig, es ist genau gleich wie bei mir letztes Mal: 157, einer leer, 156. Félicitations ! Ich bitte Grossrat Gullotti um die Erklärung der Annahme der Wahl, was ich doch hoffe.

Die Anwesenden erheben sich zum Applaus. Dem neu gewählten Präsidenten wird ein Blumenstrauß überreicht. Anschliessend hält er seine Antrittsansprache.

L'assemblée se lève pour applaudir. Le nouveau président du Grand Conseil se voit remettre un bouquet de fleurs. Il prononce ensuite son allocution.

Antrittsansprache des neu gewählten Grossratspräsidenten
Allocution du nouveau président du Grand Conseil

Le président. Chères et chers collègues, chers membres du gouvernement, chère délégation de Tramelan, Mélanie, Louise et Amiel, Mesdames et Messieurs les représentantes et représentants des médias, Mesdames et Messieurs en vos titres et fonctions. Tout d'abord, je tiens à vous remercier chaleureusement pour la confiance que vous m'accordez aujourd'hui. Au cours des deux dernières années, le crédit renouvelé à mon action à la présidence m'a permis d'avancer sereinement sur le chemin qui mène à la première marche du perchoir. C'est un honneur pour un politicien d'incarner ce mandat durant son parcours, de m'engager pour la collectivité publique. C'est aussi et finalement un hommage rendu à une région qui sera non seulement sous les feux de la rampe pendant une année mais qui pourra aussi témoigner concrètement que le canton de Berne cultive de manière assumée les différences culturelles et linguistiques qui cohabitent en son sein.

J'aimerais tout d'abord *nous* féliciter du système de gouvernance tel qu'il est prévu dans notre parlement. Celui-ci est efficient et rôdé. Il est très formateur, et je dirais même indispensable à tout parlementaire pressenti pour présider ce cénacle. En deux ans, au fur et à mesure que les responsabilités montent en puissance, les membres de la présidence acquièrent progressivement l'expérience nécessaire, la connaissance des rouages administratifs et institutionnels et des sensibilités qui composent l'assistance. Je suis reconnaissant et très enthousiaste à l'idée de reprendre à présent cette présidence, même si les circonstances pandémiques actuelles inviteraient plutôt les candidates et les candidats à la retenue.

Ces lieux nous le rappellent, cette élection présidentielle est la deuxième qui se déroule hors du cadre traditionnel du « Rathaus », dans un endroit qui est certes parfaitement aménagé pour nous accueillir et mener à bien notre mission. Mais, n'en déplaise aux collaboratrices et collaborateurs de la société qui nous héberge ici, nous espérons pouvoir retourner et retrouver l'Hôtel du gouverne-

ment en septembre. La pression se fait grandissante en ce sens et, parallèlement, les signaux, heureusement positifs, aussi. Cet objectif ne semble aujourd'hui pas dénué de sens – gardons espoir. Durant l'année écoulée, la fonction de président a été amputée de l'une de ses missions importantes et captivantes : les représentations. Les manifestations ont été, depuis février, mars 2020, systématiquement annulées. La pandémie et les mesures sanitaires consécutives, dont les interdictions de se réunir en grand nombre, ont complètement mis à mal ce volet de la tâche présidentielle. Stefan, tu en as douloureusement fait les frais.

In diesem Zusammenhang möchte ich dir, Stefan, zu der enormen Arbeit gratulieren, die du in diesem Präsidialjahr unter so besonderen Bedingungen geleistet hast. Du hast dich nie beschwert. Du hast nie das geringste Bedauern oder Bitterkeit über deine Situation ausgedrückt. Du hast Tinu und mich immer dazu gebracht, die positive Seite der Lage zu sehen und die Umstände ins rechte Licht zu rücken. Ich gratuliere dir zu diesem Beispiel.

« Pour connaître les hommes, il faut les voir agir », écrivait Jean-Jacques Rousseau à la fin du 18^e siècle dans son traité *Émile et De l'éducation*. Durant ton mandat, tu as su garder en tête l'essence même de cette fonction : servir. Tu as montré que tu es un véritable démocrate et un défenseur de nos institutions par-dessus toutes les autres contingences malheureuses que tu as vécues. Au nom de toutes et de tous ici, je te félicite pour la conscience avec laquelle tu as mené la barque et pour la dignité avec laquelle tu as su faire face aux circonstances. En guise de remerciement officiel, de nous toutes et tous ici, cher Stefan, je vais te remettre ce petit cadeau qui te rappellera ton passage à la présidence du Grand Conseil. Tu pourras lui consacrer une place d'honneur chez toi à Langenthal parce que tu as été un excellent premier citoyen du canton de Berne. Je te rassure, ce n'est pas la tasse que je vais t'offrir mais c'est ce qu'il y a dans la tasse. (*Der Präsident überreicht Stefan Costa ein Geschenk. / Le président remet un cadeau à Stefan Costa.*)

Cette période de pandémie que tout le monde se réjouit de voir petit à petit sous contrôle a ouvert de nouveaux horizons pour nous parlementaires. Bien qu'elle ait semé le désarroi et ait touché parfois le cœur de nos proches, je relève tout de même des éléments positifs dans ce que nous avons vécu depuis plus d'une année et qui se perpétue encore : ainsi, la COVID-19 nous a notamment obligés à nous interroger sur le fonctionnement de nos institutions en situations extraordinaires. Par cette crise unique en son genre, les fondements du parlement ont en effet été ébranlés. Vous l'avez lu, notamment dans les documents qui nous sont soumis pour approbation lors de la présente session : les bases légales pour diriger le parlement placé en quarantaine manquent. Ce n'est qu'un exemple des préoccupations qui doivent être les nôtres. La COVID-19 a ouvert des perspectives qui nous auraient paru fantaisistes à la fin de l'hiver dernier, mais qu'il nous appartient aujourd'hui d'aborder et pour lesquelles les temps vécus nous incitent à mettre un cadre. Le parlement pourrait-il prendre des mesures financières d'urgence ? Comment contrôler l'activité du gouvernement, ce qui représente fondamentalement l'une de nos tâches primordiales, si nous étions contraints à l'isolement ? Qui gouvernerait si le Conseil-exécutif dans son ensemble était déclaré inapte à conduire ? Comment respecter la hiérarchie du droit sans amputer les principes fondamentaux de la Constitution ? Je pense notamment à l'autonomie communale qui a été quelque peu écornée durant la période de la première vague. Jusqu'à présent, grâce à la clairvoyance de nos services cantonaux, à la souplesse du bureau du Parlement et à notre sens du consensus, nous avons pu tenir nos sessions dans des conditions acceptables de toutes et tous, mais l'avenir, avec la présence durable du virus dans l'air que nous respirons, nous oblige à nous interroger. Les débats à ce sujet vont s'intensifier ces prochains mois. C'est un processus inéluctable.

Ich bin bald am Ende. Ich freue mich auf die Fortsetzung dieses Präsidium-Abenteuers, mit dem neuen Team, das Sie bald wählen werden. Martin – Tinu –, vor deiner Wahl zum zweiten Vizepräsidenten im vergangenen Jahr kannte ich dich nur durch deine engagierten politischen Äusserungen, die – wie du dir sicher vorstellen kannst – nicht immer mit meiner Vorstellung des Zusammenlebens übereinstimmten. Dieses Jahr, das ich mit dir verbracht habe, hat es mir ermöglicht, über dieses Klischee hinauszugehen und eine Beziehung mit einer Person einzugehen, die ich heute sehr schätze. Ich freue mich auf das kommende Jahr.

J'en arrive aux remerciements : ils s'adressent tout d'abord à mon épouse et à mes enfants..., – pardon... –, qui m'ont laissé emprunter le sentier sur lequel je chemine aujourd'hui. Sans leur soutien et leurs encouragements je ne m'y serais pas aventuré. Je remercie mon groupe qui me soutient dans ce parcours et en particulier Elisabeth, sans laquelle je ne mobiliserais pas le micro à l'instant même. Tu as été celle qui m'a dit, un jour de novembre 2018, en pleine session du « Rathaus »: « Dis, est-ce que tu ne serais pas intéressé par la fonction ? Ce serait bien pour le Jura bernois. » – Merci, gell. – Je remercie le conseil municipal de Tramelan qui, malgré les affinités politiques variées qui le composent, m'a toujours soutenu de mes aventures politiques. Je remercie aussi les collaboratrices et les collaborateurs des Services parlementaires, Patrick Trees à leur tête, qui font un travail exceptionnel pour cette institution, qu'ils soient actifs dans la préparation des sessions ou qu'ils s'ingénient à conduire les parlementaires dans le traitement des dossiers. Ils sont toutes et tous les sentinelles de cette noble institution. Je remercie l'administration de l'Hôtel du gouvernement, l'équipe de l'Office d'informatique et d'organisation (OIO), la Chancellerie d'Etat, Christoph Auer à leur tête. Je remercie le Service de traduction qui permet aux francophones de se sentir presque comme à la maison.

Finalement, je vous remercie, vous toutes et tous, chères et chers collègues. En effet, vous avez volontairement admis le fait qu'à partir d'aujourd'hui, et ceci pour les quatre prochaines sessions, y compris les séances préparatoires, vous allez vous astreindre à un cours de français intensif, très spécifique sur le plan sémantique. Je vous félicite de la volonté ainsi témoignée. En guise de reconnaissance, je me réjouis de pouvoir vous accueillir en septembre à Tramelan et je promets que je ne facturerais pas ce cours de français intensif, même si vous faites de bons progrès d'ici là. (*Heiterkeit / Hilarité*)

À présent, il est temps de se mettre au travail : comme ce point numéro 4 de notre programme de session est en débat réduit, je vais à présent montrer l'exemple et me taire. J'accepte mon élection et je vous souhaite une très bonne après-midi de travail parlementaire dans le respect les uns des autres et les unes des autres et dans un esprit constructif. Merci.

Applaus. Der abtretende Präsident überreicht dem neu gewählten Präsidenten den «Präsidenten-Pin». Der neu gewählte Präsident nimmt seinen Platz am Pult des Präsidiums ein. Es werden Fotos gemacht.

Applaudissements. Le président partant remet au nouveau président la « broche du président ». Le nouveau président du Grand Conseil prend sa place au perchoir. On prend quelques photos.